

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 18

Artikel: Moderne Annonce
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-438297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geh bin der Düsteler Schreier
Und stand zwischen nein und ja,
Bis ich doch mir sagen mußte:
Die Hydra ist wirklich da!

Wie Herakles uns schon zeigte,
Man macht mit ihr kurzen Prozeß,
Dazu ist sicher berufen
Vor allem die Schweizer Preß'!

Kein Vertuschen und kein Bemanteln!
Dem Uebel steuern wir stramm!
So werden wir bald wieder bringen
Res publica auf den Damm!

Militaria oder frau Helvetias Frühlings-Besenstriche.

Wer sich an Pickelhauben hält, dem wankt die Alpenwelt.
Wer auf des Volkes Sitte ruht, steht wie die Berge gut!

Auch beim Militär erkennt man den wahren Ehrenmann an der Behandlung Niederer.

Gewinnt euch Schweizerherzen und die Schweizerbörsen sind euer Eigentum.

Götzendifst.

Was muß man endlich noch erleben, die ganze Welt ist hoch empört,
Und Ruhland gar! — wie sich's gehört.
Italien, vernimmt man eben, hat sich dem „Götzendifst“ ergeben.
Weil Götz als Viertelsanarchist nach Ruhland nicht geliefert ist.

Moderne Annonce.

Ein „besserer“ Bagabund wird zum Modellstehen gesucht.

Es ist geeggt, zumteil gefegt.

Major Sonderegger, Herisau machte fast gewisse Köpfe grau.
Dieser „sonderbare Egger“ war ein böser Fehlerschmecker.
Hoffen wir, daß sich der Eifer legt, der bekannte Acker ist „geeggt“,
Daz die nötigen Soldaten wachsen und im Feld geraten.

Signalement.

Er hatte ein gutmütiges Landjägergesicht, so eines von der Sorte,
die froh sind, wenn ihnen Niemand die baumwollenen Handschuhe stiehlt.

Galgentobelkrieg.

Galgentobler, her und hinig, ließ man gerne schlecht bedienig,
Was sich immer gut gemacht.
Möchte merken, ob ich müßte, was sich da verbessern müßte
Für das Tobel Henkerfest?
Gold behangen sieht der Fremde, wie der Kuecht im Ueberhemde
Söch ein Tobel wie die Pest.
Liebe Leute, macht sich schließlich nicht die Sache fast verdrießlich,
Daz man so das Tobel nennt?
Und besonders, wenn im „Krobel“ auch so nah' dem Galgentobel
Zug um Zug zum Ricken nennt.
Tobel! — laß dich besser tausen, wo vom Thurgau Leute laufen,
Fische bringen, Kraut und Kohl.
Alles wird vorbei getragen, auf den Köpfen und auf Wagen:
„Kabistobel!“ paßte wohl.
Ist der Mensch ein wenig nobel, meidet er das Galgentobel,
Wo man fährt zur Gallusstadt.
Rechts und links sind dicke Tannen, hinter ihnen schwarze Männer,
Weil der Teufel Hölfer hat.
Niemand reise eisenbahnlich durch das Tobel höllenähnlich,
Welches ist und dunkel ist;
Wo zur Zeit die Wölfe wohnen, selbst den Pfarrer nicht verschonten,
Macht ein Kreuz der gute Christ.
Galgentobel kommt vom Galgen, wo sich die Gespenster balgen
Unverschämt bei Tag und Nacht.
Ueber Thurgau, Weinenfelden sollst du dich am Schalter melden
Wo sich gar nichts furchtbar macht.
Die Nordostbahn, zum Grempel, nahm als abgeschäftigen Grempel
Stadt St. Gallen nicht in Acht.

Bisch: Was Töfels chond au Di wieder a, Sepatoni, as d'ame Wechtig e so choge hoffähig de he host, west doch nüd eppe globe as d wege Dine paar silberne Chnöpf wod a Dim rote Hible une hescht em Sontig Landshoptme gebift.

Sepatoni: Gölt ase, bischt meni wieder öschädelig vergonstig ond seb hicht, was i mel, has Di gad lese as'd Du Dine Chnöpf hescht möse omgüste loh, ond den wegem Landshoptme webe döftist au still seh, s'väst jo jedes Gölt esange wie'd us nebes e Lemli plangerist. Was i no ha welle säge, isch jez au wohr, müm er en mölle wo för s'Militär mos go Röß iechau?

Bisch: Gölt en wölle zum Röß chause, i globe him Strohl, wenn en säge wor de Schwendibach rönn in d'Meglisalp händeri gängist au no go luege, west meni all Tag dömmmer ond seb west.

Sepatoni: De Hanfstrengarlönisspebueb hett jez emal gät e hebs fölber glese ond de seb versioht globi gad au no e chli nebes.

Bisch: Globit, bessi Märre sind ehr beid samme zeme ond seb fönd ehr. As tegi Lemli wie ehr do menid, getts teni bi os ine z'vergeh, seb getts no z'vern obe. Seb fönd no Stöckeli zom en wieder e chli z'rede mache wem ere recht z'Töffels vertäubt hett.

Sepatoni: Jä so jez meki e bezli nebes, ganz homi zwor no nüd drus, aber hast mensch jo den dätiliger säge e andersch mol, i mos jez go, söß mekt s'Freuli wieder, ast wieder bi Der g'kole bi ond den thäts wieder wie en Bosmicht, leb waul.

Bisch: Säsch recht, grüze host mensch i aber gleich loh, hom guet he.

Auch ein Rattenfänger-Lied.

Reisen und Reden, fort steis und fort, Reden und Reisen von Ort zu Ort;
Zimmer steis eilen von Land zu Land, Hurrah oft heulen, wie schon bekannt,
Ohn' Rast, ohne Ruhe, niemals ganz still, großes Getue, das ist mein Will'.

Doch kenn' ich auch Scherze, kenn' Sport und kenn' Wein und hab' auch ein
Herze, kann „gnädig“ gar sein!

Als Reise-Kaiser bin ich bekannt, als läufiger Kaiser im fernsten Land!
Ich reise per Bahn nicht und Schiff nur allein, ich fahr' auch per Balo und
Auto ganz fein,

Bald schiff' ich hinüber zu Onkel und Tant' ist's daheim mir über, zum
nord'schen Strand.

Da sollte man einmal den Rummel nur seh'n, wenn „Wir“ zum Schein
'mal nach Dänemark geh'n.

Mich anzuschauen, wie ist da Begehr, aber mir trauen die Meisten nicht mehr!
„Bielredender Kaiser“ nennt man mich zu Haus, drum geh' ich, ein Kaiser,

gesäßlich oft aus!

Komm' einst zur Stuh' ich, im Alter recht hoch, zerris auch die Schuh' ich,
in den Hosen ein Loch,

Sag' ich mit ganz trozig! „Und war es auch Schein die Sache war klozig
und mußte erfreun'.

Der Adlerorden mit Band und mit Stern ist allen geworden, dem Bauern
dem Herrn,

Man freut sich des Schenkens, fragt nicht ob's was kost' und lauscht nicht
des Denkers, der im Stillen erbost."

Der reisende Kaiser, selbstredend allein, Geschäftsmann, ein weiser, konnt'

besser kaum sein!

Es gibt zweierlei musikalische Menschen: diejenigen, die etwas können
und es zeigen und diejenigen, die nichts können und schwiegen.

An gewisse Fromme.

Raub' und betrüg' so viel du kannst; sei nur recht fromm auf Erden.
Dann wird zusehzt der Galgen dir zur Himmelsleiter werden.

Frau Stadtrichter: Händ Sie jez ebe
de groß Demonstrationzug vum ersch't Mai
aflueget, daß Sie so schöffiert dethür höimed,
Herr Feusi? Händ's Ihne g'salle?

Herr Feusi: Wo g'salle wämmer nüd rede,
Bereiteschli, wann z'Mitts i der Arbetzeit e
derewäg Blaue gmachet wird und Mänge froh
wär, er hetti morndrig wieder Arbet!

Frau Stadtrichter: Ja sää scho, aber
en Art es Fröhligsfäsch' seit mer doch ä föire
all' Jahr e Mal.

Herr Feusi: I hän nüd d'r wider, nu
sell mer's uf der ersch't Sunntig im Maie
mache, daß ä's ganz Volk ha dra Teil näh
und's dänn nüd unsgedh, wie nes Klassefäsch', wo mer doch all samme
Arbeiter sind!

Frau Stadtrichter: Ja Goppel, Herr Feusi, es häd würlli öppis.
Daz dihäm fründli grüze!

